

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 48 (1983)
Heft: 1

Artikel: Ein Verzeichnis der Amtleute, der Herrengüter, Einzelhöfe und Mühlen und deren Besitzer auf der Landschaft Basel im Jahre 1695
Autor: Suter, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Verzeichnis der Amtleute, der Herrengüter, Einzelhöfe und Mühlen und deren Besitzer auf der Landschaft Basel im Jahre 1695

Mitgeteilt und kommentiert von *Paul Suter*

Im Kirchenarchiv der Universitätsbibliothek Basel befindet sich ein Manuskript¹ mit dem oben genannten Titel, das den Magister *Johann Heinrich Sägisman*², «gewesener Schueldiener zu Bubendorff, auch freywilliger Helfer aller Pfarherren auf dem Land» zum Verfasser hat. Durch seine Tätigkeit «bey 30 Jahren» waren dem Lehrer der Deputatenschule in Bubendorf «die Güether und Ort alle sampt den Besitzern» bekannt und er widmet seine Zusammenstellung jenen und seinen Vorgesetzten in aller Bescheidenheit mit guten Wünschen für «Glück, Heil, Gesundheit, zeitliche und ewige Wohlfahrt».

Wenn wir nun die Arbeit des fleissigen Magisters nach fast 300 Jahren in unserer Zeitschrift abdrucken, wollen wir nicht in eine «gute, alte Zeit» zurückblenden, die es in Wirklichkeit nicht gegeben hat, sondern vor allem auf die Gegensätze der noch mittelalterlichen Verhältnisse des 17. Jahrhunderts zu den heutigen Einrichtungen hinweisen:

1695

war die Landschaft Basel (ohne die katholischen Gemeinden des Birsecks) Hinterland und Untertanengebiet der Stadt. Die Landwirtschaft mit vorwiegendem Ackerbau und Viehwirtschaft diente der Selbstversorgung und der Mitversorgung der regierenden Stadt. In diese Zeit datieren die Anfänge der Heimindustrie der Posamenterei. Handwerker und Gewerbebetriebe fanden sich nur in den grösseren Ortschaften; zahlreich waren auch die wasserkraftnutzenden Mühlen im Zusammenhang mit dem vorherrschenden Ackerbau. Die durch Häge (Etter) abgeschlossenen Dörfer beherrschten das Siedlungsbild, die wenigen Einzelhöfe waren oft als Herrengüter in Besitz von Stadtbaslern. Als Mittelpunkte der Verwaltung dominierten die Landvogteischlösser und das Städtchen Liestal. Weitere Stützpunkte der städtischen Herrschaft waren die stattlichen Pfarrhäuser. In verschiedenen Belangen (Feuer- und Flurpolizei, Handhabung der Dreifelderwirtschaft) konnten die Gemeinden selbständig entscheiden, Geschworene unter Leitung der Untervögte oder Meyer bildeten ihre (allerdings von der Obrigkeit bestimmten) Behörden. Aber nicht alle Gemeinden besaßen Untervögte oder Meyer, jene wurden durch die Geschworenen verwaltet; sie fehlen im nachfolgenden Verzeichnis.

Noch recht bescheiden war im ausgehenden 17. Jahrhundert das Schulwesen auf der Landschaft organisiert. Neben den sogenannten obrigkeitlichen oder Deputaten-Schulen³ besaßen die meisten grösseren Gemein-

den Dorf- oder Nebenschulen, die von den Pfarrern beaufsichtigt wurden. In allen Schulen wurden nur Elementar-Kenntnisse (Lesen, Schreiben, ev. Rechnen und Singen) vermittelt, eine höhere Schulbildung blieb der Landbevölkerung versagt.

Gegenwart

Das frühere Bauernland hat sich zur ausgesprochenen Industrielandschaft entwickelt. Die Bevölkerung vermehrte sich im Zeitraum von 1699 bis 1980 achtmal (1699 17 188, 1980 143 520 Einwohner im Gebiet der alten Landschaft Basel).

Nach der Aufhebung der Dreifelderwirtschaft und des Flurzwanges (Ende 18. bis Mitte 19. Jahrhundert) erhöhte sich die Zahl der Einzelhöfe rapid von ca. 50 auf 650 im Gebiet der alten Landschaft Basel⁴. Die Ausbreitung der Fabrik- und Heimarbeit der Posamenterei (Höhepunkt 1860: 7225 Bandwebstühle, davon 2000 in Fabriken)⁵ leitete die Industrialisierung des Baselbiets ein; mit ihr vergrösserte sich auch die Zahl der Kleinbetriebe in der Landwirtschaft (Posamenterbauern). Nach dem Niedergang der Posamenterei nach dem 1. Weltkrieg traten die Uhren-, Metall- und die chemische Industrie an ihre Stelle. Die Kleinbetriebe in der Landwirtschaft verschwanden und die Mittelbetriebe, vor allem die Einzelhöfe, wurden die Träger des Landbaus. Das Siedlungsbild der Gegenwart wird durch die Agglomerationen in den Vororten von Basel, im Birstal, Rheintal und Ergolztal geprägt, während die Dörfer im oberen Baselbiet, ausgenommen die Talsiedlungen und Bergdörfer mit guter Wohnlage, ihren Charakter behalten und eher an Bevölkerungszahl abgenommen haben.

Mit seinen alten Juraübergängen, den Verbindungslinien zwischen Mittelland und Rheinebene, war Baselland immer ein Durchgangsland. Eisenbahn- und Tramlinien, moderne Nationalstrassen und ein weitverzweigtes Netz von Autolinien betonen die Durchgängigkeit des heutigen Siedlungsgebietes und den Anschluss aller Orte (Pendelwanderung der Arbeitskräfte) an die Zentren der Wirtschaft und des Verkehrs.

1. Liechtstaler Ampt

Liechtstal

Schultheissen: Bernhard Strübin und Daniel Mürri

Stattschreiber (Schreiber der oberen Aemter): Johann Rudolf Wettstein

Beysitzer des Bahns und Gerichts: Ambrosy Brottbeck der alt, Ambrosy Brottbeck der jung, Heinrich Gysi, Wilhelm Zeller, Adam Gysi, Ludwig Gass, Heinrich Gysi, Hans Meyer⁶

Pfarherr: Johann Rudolf Zwinger

Kornherr: Schultheis Strübin

Saltzherr: Samuel Imhoff
Spittelpfleger: Martin im Hoff
Siechenpfleger: Nicolaus Bierman
Weibel und Ganthmeister: Wilhelm Hawmüller
Thorwächter, ober und Zoller: Hans Hoch
Thorwächter, under: Christoph im Hoff

Frenkendorf

Pfarrherr, ist auch Helfer zu Liechtstal: Jacob Maximil. Meyer
Vogt (Untervogt) des Gerichts: Michel Ernst

Fülinstorff

Vogt: Jacob Salathe

Gibenach

Vogt: Bernhard Reiniger

Lausen

Pfarrherr, auch Schuldiener in Liechtstal: Magister Jacob Frewler
Meyer (Vorsteher des Gerichts): Georg Weibel

Selbisperg

Meyer: Hans Schäffer

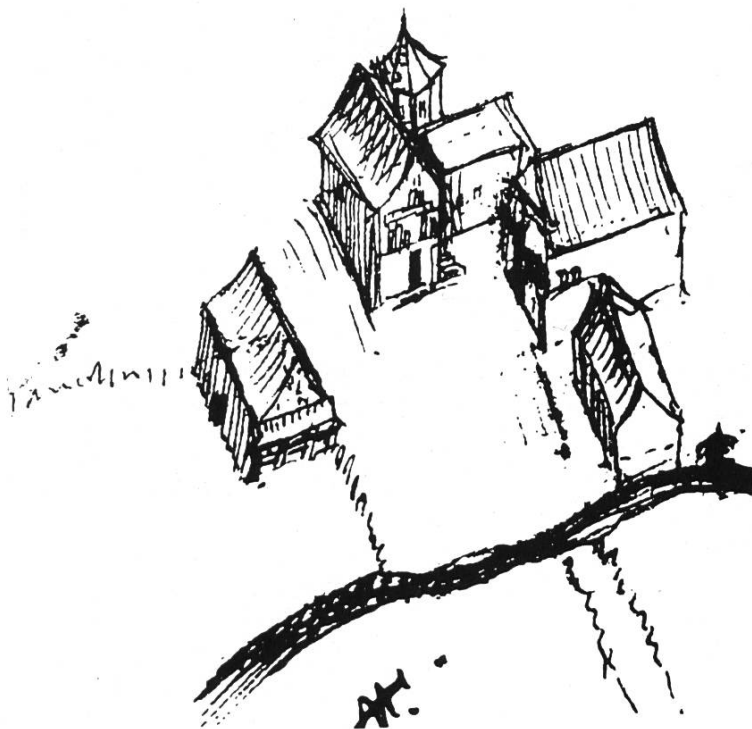


Bild 1. Die Orismühle bei Seltisberg nach Georg Friedrich Meyer, 1679, Entwürfe S. 679 v. Wohngebäude wie heute, Mühle-Traufseite damals in Talrichtung, Sennerei kleiner als im 18. Jahrhundert.

Land- und Lustgüether Liechtstaler Ampt⁷

Liechtstal: Freyhoff sonst Flaxländer Hoff: (Besitzer) Stattschreiber
Strübinsche Lehenhaus und Güether: Schultheiss Strübin
(von Crispiano sel. gestiftet)
Mühle in der Statt (Stattmühle genannt): Hans Jacob im Hoff
Mühle und Sagen auf dem Gestadig (Sagenmühle): Christof Birr

- Mühle unter der Statt und Schleiffe (Veldmühli): Frau Anna Fäschin
 Mühle bey dem Trotzug, Reinlismühle, Nider Schöntal genant: Zäslin
 Lusthaus und Guth darbey, Trotzug und Hammer Schmitte: Zäslin
- Frenckendorff: Rösserenguth, Hans Schweitzer, das meiste
- Schawenburg: Badhaus und Lusthaus oben im Dörflin, Abraham Roschet der jung
 Lusthaus und Guth, Felix Plattner, Obersteüthn.
- Selbisperg: Mühle im Oris oder Oristhal, 1/4 Std. vom Dorff, M. Jacob Frey, Pfarer bey St. Leonhard
 Sennerey auch daselbsten halb auf Solothurn, M. Jacob Frey, Pfarer bey St. Leonhard
- Lausen: Mahlmühle im Dorff, Jacob Rickenbacher
 Pappir Mühle oben am Dorff, Peter Düring
 Furlenhoff 3 Häuser und Güether, Bauersleüth

2. Varnspurger Graffschaft

Obervogt oder Landvogt: Sebastian Spörlin
 Schlossprediger oder Caplan, ist auch Gemeine Helfer, wohnt zu Sissach: Jacob Brandmüller

Gelterkinden

Pfarrer: Johan Wild

Untervogt des Gerichtsbezirks Gelterkinden: Hans Geörg Handschi

Rotenfluo

Pfarrer: Christoff Burckard

Untervogt: Martin Rickenbacher

Oltingen

Pfarrer: Johan Stöcklin, Decanus

Untervogt: Sebastian Gysi

Kilchberg

Pfarrer: Johan Stöckli junior

Dieckten und Rauch Eptingen

Pfarrer: Johan Heinrich Bruckner

Untervogt: Rudi Schaffner von Dennigen

Denningen

Pfarrer: Jacob Uebelin

Zuntzgen

Dorff- und Hardvogt: Mattheis Scholer

Sissach

Pfarrer: Johan Rudolf Frey

Untervogt des Gerichtsbezirks Sissach: Ehrhard Scherer

Aristorff

Pfarrer: Johan Buxtorf

Untervogt: Jacob Häring

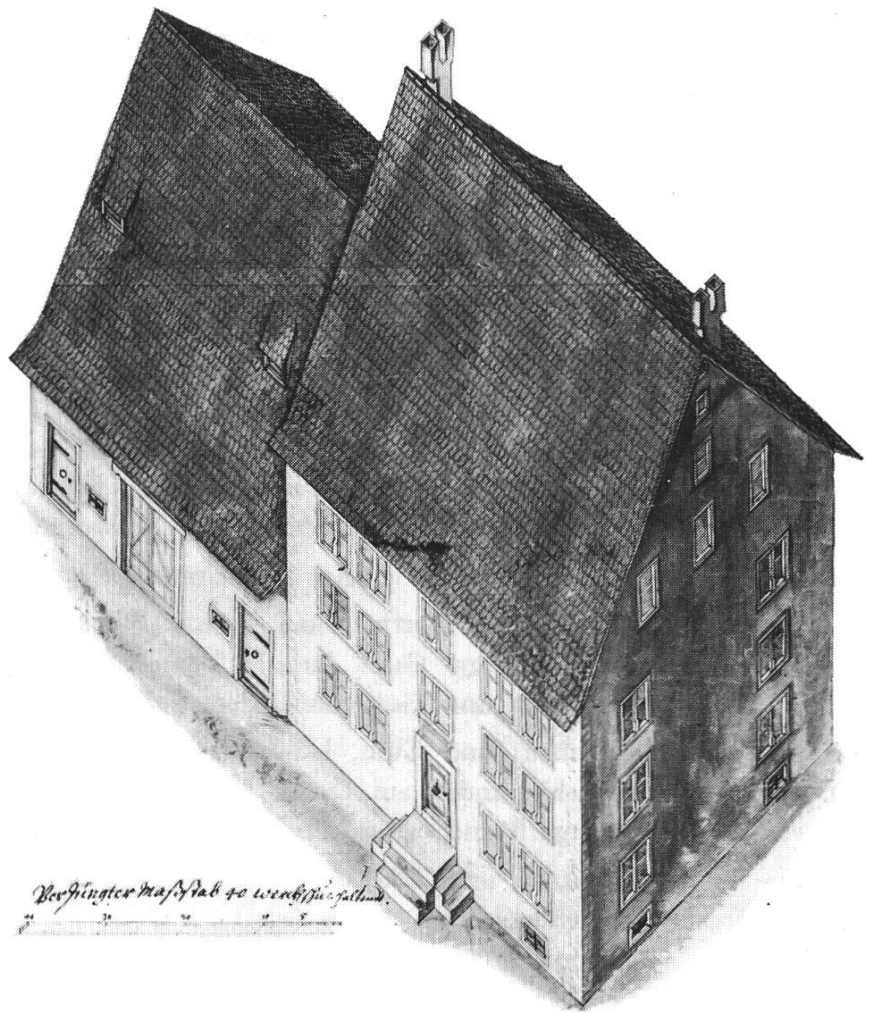


Bild 2. Pfarrhaus Wintersingen nach dem Neubau im Jahre 1662. Zeichnung und Plan von Jacob Meyer im Staatsarchiv Liestal. Stattliches Wohnhaus mit Oekonomie (Scheune, 2 Ställe). Typus des Vielzweckhauses mit steilem Satteldach.

Wintersingen

Pfarrherr: Emanuel Meyer

Undervogt: Hans im Hoff

Bauss und Meisprach

Pfarrherr: Jacob Leucht

Amtpflegler (sind auch Schatzungsmänner): Jacob Hasler von Bauss, Hans Grieder von Gelterkinden, Fridlin Grider von Wäislingen, Heinrich Jenny, Lewenwürth von Sissach

Landgüether Varnspurger Vogtey

Ormalingen: Schlossgueth und Sennerey, Landvogt Sebastian Spörlin
Mühle im Dorff, Martin Webers sel. Erben

Gelterkinden: Mühle auf der Alment, Bone Weiss
Mühle im Dorff, Undervogt allda

Rotenfluo: Mühle im Dorff, Martin Gass

Oltingen: Mühle, undere, Undervogt allda
Mühle ober und Alphoff, Lustguth, Pfarer und Decanus allda

Zeglingen: Mühle im Dorf, Adam Thommen
Mühle unden am Dorff, Martin Rickenbacher sel. Erben

Eptingen:	Mühle im Dorff und Badhaus, Samuel Thommen Bürch, Alphoff, Christoff Iselin des Raths Niderbelchen oder Steckhoff, Veit Mohler Kall, Alphoff, bey dem Düreck, Rathsherr Fäschen Tochter Jfr. Sara Auf der Faust, Alp, Benedick Socin, Schaffner in der Thumpropstei Hagnau Alpguth, Jacob Hefelfinger
Dieckten:	Mühle, obere und undere, Augustin Schnellen sel. Erben Dietisperm, Alphoff, Jacob Hefelfinger Weitwald, sonst auch Michelmatt Alp, Frau Dr. Burckardin
Denningen:	Neue Haus und Guth oben am Dorff, Jacob Hebenstreit, LaRoche genannt Sömmerung, sonst Linsenmatt, Jacob Schweitzer von Ytingen Haus und Hoff underem Dorff, Wasenmeister Mei Stoffel
Zuntzgen:	Mühle im Dorff, Alt Stattschreiber Harders sel. Erben
Sissach:	Mühle im Dorff, Johan Rudolf Burckard des Gerichts Lusthaus und Guth darbey, Johan Rudolf Burckard des Gerichts Lusthaus und Guth an Letten, Johan Rudolf Burckard des Gerichts
Beckten:	Lusthaus und Guth, Landvogt Spörlin
Aristorff:	Mühle unden am Dorff, Hieronymus Till Lustguth auch allda, Nicolaus Socin, Kannenwürth
Augst	Würths- und Zollhaus und Guth, Germanus Iselin
an der Bruck:	Mühle darbey, Adam Graff Schloss auch allda, Baurleuth Ein ander Schloss, Baurleuth
Wintersingen:	Mühle oben im Dorf, Jacob im Hof Mühle unden im Dorf, Friedli Ytj
Bauss:	Mühle oben am Dorf, Baschen Würtz
Meisprach:	Mühle unden am Dorf, Baschen Graff

3. Waldenburger Herrschafft sampt Ramstein

Waldenburg

Landvogt: Daniel Burckard

Pfarrherr zu Oberdorf bey St. Peter: Nicolaus Bischoff

Weibel des Gerichtsbezirks Waldenburg: Hans Tschudi

Saltzmesser und Zoller: Heini Strawman

Langenbruck

Pfarrherr: Samuel Gryneus

Meyer des Gerichts: Hans Stämpfli, jetz Jacob Stämpfli

Benwil und Höllstein

Pfarrherr: Johan Rudolf Parus

Meyer: Isaak Thommen

Bretzweil

Pfarherr: Jeremias Meyer

Meyer: Peter Häner

Rigoltschweill

Pfarherr: Jeremias Meyer

Meyer: Daniel Plattner

Ziefen

Pfarherr: Johan Heinrich Strübin

Meyer: Durs Tschopp

Bubendorf

Pfarherr: Johan Heinrich Strübin

Meyer: Emanuel Bürgi

Lupsingen

Meyer: Jacob Schäfer

Amtspfleger des Waldenburger Amtes

sind auch Schatzungsmänner bei Theilungen: Heini Schweitzer von Rigoltschweill, Barthli Thommen von Bubendorf, Uli Schweitzer aus Titterten, Hannes Merian, Würth zu Höllstein

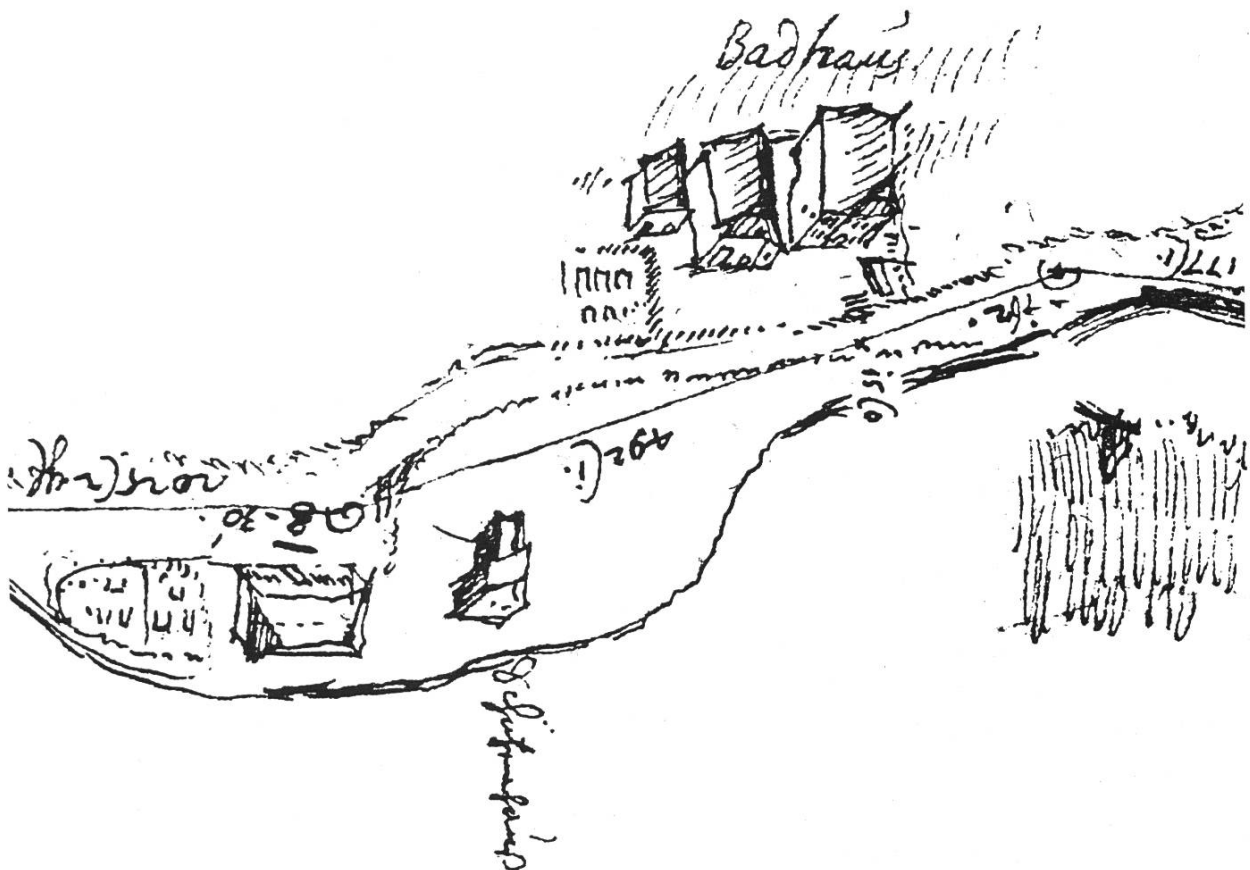


Bild 3. Ausschnitt aus dem Grundriss von Oberdorf von Georg Friedrich Meyer, 1681, Entwürfe S. 492 v. Das 1664 neu erbaute Badhaus mit Nebengebäuden, damals noch giebelseitig zur Landstrasse. Vor dem Bad Musterungsplatz der Landmiliz, mit Schützenhaus, 1636 erbaut.

Landgüether Waldenburger Vogtey

- Waldenburg: Schlossgueth und Sennerey, Landvogt
Müehle im Stättlin, Werlin Bowes sel. Erben
Papeyr Müehle ob dem Stättli, Hans Jacob im Hof
Prestenberg, Deputaten
Nider Spittel, Jacob Geörgi
- Oberdorf: Bad- und Würthshaus, Hans Thommen
- Langenbruck: Schönthal, Closter, Alp und Müehle, Spittel Basel
Kilchzimmer, Spittel Basel
Belchen Alphof, gehört gen Varnspurg, Spittel Basel
Gilgis Wald, Gilgis und Hansen sel. Erben
Holtznach Alp, Muspach sel. Erben
Spittelberg oder Alp an der Strass, Deputaten
Neünbrunn Alp, gegen dem Spittel über, Hans Müller
Dürenberg Alphof, Hans Schneider
Beilstein, niederer, Durs Plattners sel. Erben
noch einer, Durs Plattners sel. Erben
Beilstein, oberer, Welsch Jacob
noch einer, Welsch Jacob
Kellenberg Alp, Spittal
Bachthalen Alphof, Frau Holtzingerin
Frawrüti Alp, Martin und Heinrich Heckendorn
Auf der Matten Winterung, bey der Kirchen, Martin Waldner
Wannen Alp, Johannes Merian
die ander, Johannes Merian
Schwengi Sennerey, Andreas Burckard des Raths
Dürstall Alphof, Daniel und Hans Plattner
- Oberdorf: Müehle im Dorf unden, Hans Schneider
- Niderdorf: Müehle unden im Dorf, Heini Thommen
Alphof, 2 Häuser, Arxhof genant, Heini und Hansis Thommen sel. Erben
- Rigoltschweil: Müehle im Dorf, Abel Socins sel. Wittib
eine besser oben, Abel Socins sel. Wittib
Vogelberg Alp, Uly Vogel
Wasserfallen Sömmerung
gehört ins Schloss, Uly Schweitzer von Titterten
St. Romey Sömmerung, Frau Burgermeister Brunschweilerin
Lauwilberg Sömmerung, Frau Rathsherr Respingerin
Ein neue Alp und Haus im Dorf, Frau Zunftmeisterin sel. Erben
Bürthen Sömmerung, Frau Respingerin
Bütschen Winterung, Frau Respingerin
Gorius Alphof gegenüber, Peter Stehelin
Ein neue Alp daselbst Frawmatt, Jacob Hummel
Marchmatt Winterung, Frau Respingerin
- Bretzwil: Müehle unden am Dorf, Jacob Hummel obiger
Ramstein Schloss und Sennerey, Deputaten

Lauwil:	Ulmat oberste, Jacob Burckards sel. Erben Ulmat die mittlere, Spittal Item undere, Frau Burgermeister Brunschwilerin Bogenthal Alp und Hundsmatt Sömmerung, Spittal
Ziefen:	Müehle oben im Dorf, Hans Jacob Rudi Kohlmatt Sömmerung oder Weyd, Deputaten Schneematten Alp gegen Seben, Einer von Büren
Bubendorf	Müehle im Dorf unden, Samuel Thommen Wildenstein, Schloss, Lusthaus und 2 Sennereyen, Oberstleutnant Plantae sel. Wittib Gemeinematt Winterung, Deputaten
Höllstein:	Müehle oben im Dorf, Johannes Merian Lusthaus und Guth daselbst, Johannes Merian Gründen Guth, zwischen Höllstein und Bennwil, Hans Räufftlin

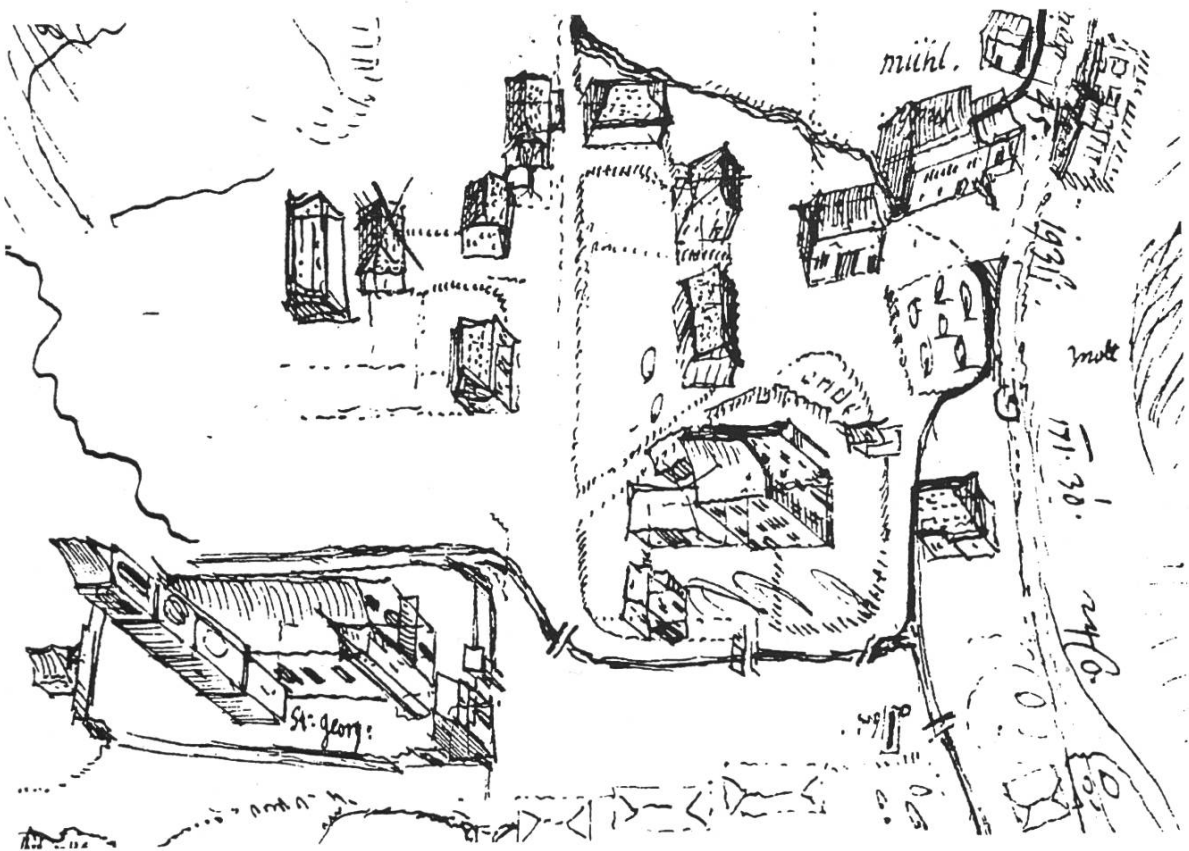


Bild 4. Grundriss von Rümlingen von Georg Friedrich Meyer, 1680, Entwürfe S. 400. Kirche St. Georg, Pfarrhaus und Mühle: Steinbauten mit Ziegeldächern, daneben einige Ständerbauten mit strohgedeckten Walmdächern.

4. Homburger Ampt Vogtey

Läufelfingen

Landvogt auf Homburg: Jacob Müller

Pfarherr: Johan Rudolf Parus, Decanus

Undervogt des Gerichts: Hans Jacob Buser

Buckten

Saltzmeister: Undervogt allda

Zoller: Henrich Buser, Georgis sel. Sohn

Rümlingen

Pfarrherr: Daniel Schönawer

Amtpflegler (sind auch Schatzungsmänner): Jacob Schaub von Witisperg, Jacob Straub von Läuelfingen, Jacob Gysi, Müller, von Rümlingen

Landgüether Homburger Ampts

Läuelfingen Schlossgueth und Sennerey, Landvogt
und Buckten: Mühle im Dorff, Uly Bürgi
 Mühle under dem Dorff, H. Pfarer allda
 Reysen Alphoff, H. Pfarer von Brattelen
 Ramsen Bad, Jacob Hummel

Rümlingen: Mühle im Dorf, Jacob Gysi

Mettenberg: 2 Häuser und Güether, Martin Tschan und Jacob Buser

5. Münchensteiner Ampt und Vogtey

Münchenstein

Landvogt: Bernhard Burckard

Pfarrherr allda: Caspar Battier

Undervogt des Gerichts: Imber Degen

Brattelen

Pfarrherr: Nicolaus Ryhiner

Undervogt: Claus Vögtlin, jetz Jacob Schwab, Statthalter

Muttentz

Pfarrherr: Johan Rudolf Hoffmann

Undervogt: Henrich Brüderlin

Hardvogt: Hans Degen

Biel-Benken

Pfarrherr: Hieronymus Gemuseus, Decany

Meyer: Leonhard Kündig

Bodmingen und Binningen

Pfarrherr bey Margretha: Jacob Falckner

Meyer: Hans Jundt von Bodmingen

Pfarrherr zu St. Jacob: Nicolaus Respinger

Birsmeister Inspector: Benedick Ryhiner

Zoller an der Birs: Christoff Schölly

Land- und Lustgüether Münchensteiner Ampts

Münchenstein: Schlossguth oder Lehen, Landvogt
 Lusthaus und Guth im Gruth, Christoff Elbsen sel. Wittib
 Lusthaus und Guth im Asp, Frau Dr. Burckardin

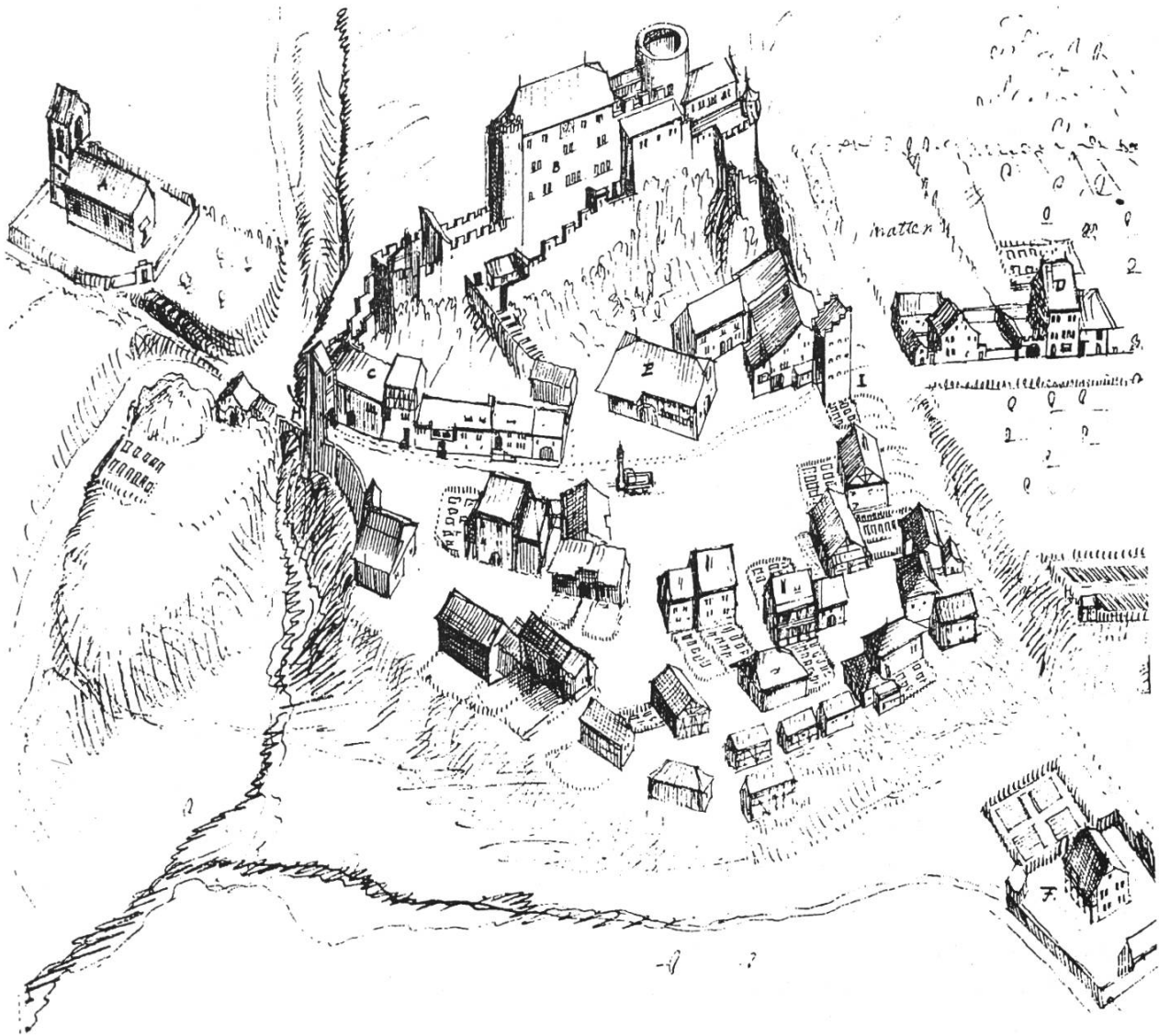


Bild 5. 'Orthographica Arcis Mönchenstein' nach Georg Friedrich Meyer, 1678, Entwürfe S. 304. Schloss und Dorf Mönchenstein. A Kirche, B Schloss, C Pfarrhaus, D Wirtshaus, E Zehntentrotte, F Herrn Oberstzunftmeisters Haus, G (angeschnitten, zwischen D und F) Schlossgarten, H Unteres Tor, I Oberes Tor (Strassensperre)

Schlossguth oder Lusthaus Rütihard genant, Petrinische
 Lusthaus und Guth bey der Bruck, Johan Rudolf Fäsch des Raths
 Lustguth, Haus etc. ob Mönchenstein, Burgermeister Burckards sel. Erben
 Trotzug und Hammerschmitte, Johan Rudolf Krug
 Neue Brüglinger Muehle, Alexander Löffel

Brattelen: Schloss und Lustguth bey dem Dorf, Landvogt Burckard
 Lusthaus und Guth, $\frac{1}{2}$ St. vom Dorf, Alt Landvogt Frey
 Lust- und Rübhaus, Christoff Hagenbach des Raths
 Closter Schawenburg, Juncker Frix Träss

Muttentz: Schloss oder Lusthaus und Guth unten am Dorf, Wernhard Huber, Deputat
 Lusthaus, Hoff und Guth bey dem Rhein, das Rote Haus genant, Em. Fä-
 schen Oberst sel. Wittib

	Lusthaus, Hoff und Guth aufm Birsfeld, kleine Rheinfelden, Heinrich Gernler des Raths
Biel-Bencken:	Müehle und Guth oben am Dorf, Frantz Ortman des Raths Schloss und Guth, auch allda, Lux Fäsch, Hauptman Lusthaus und Guth bey Biel, Spittal
Bodmingen:	Schloss und Landguth, Matthias Mütz
Binningen:	Schloss, Würthshaus und Guth, Junckher Hercules von Salis Margrethen Guth, Lusthaus bey der Kirche, Frantz Hentzgen Holee, Lusthaus und Guth, Matthias Ehinger Michelfelden, Lust- und Würthshaus und Guth, Matthias Ehinger

Anmerkungen

- 1 Universitätsbibliothek Basel (Handschriftenabteilung), Kirchenarchiv 236.
- 2 Johann Heinrich Sägisman, Sohn des Johann Sägisman, 1597—1666, 1629 im Toggenburg, 1640—1666 Pfarrer in Diegten (K. Gauss, Basilea reformata. Basel 1930, 134). Nach Matrikel der Universität Basel, Bd. 3, 1962, 463 Joh. Heinrich, getauft 17. 9. 1634, 1653 stud. theol., 1653 magister artium.
- 3 Deputatenschulen auf der Landschaft Basel: Liestal (seit 1524), Sissach (seit 1624), Buckten, Waldenburg (seit 1589, nach 1656 in Oberdorf), Bubendorf (seit 1626), Muttenz (seit 1589). Im vorstehenden Verzeichnis wird nur die Schule von Liestal genannt. J. W. Hess, Geschichte des Schulwesens der Landschaft Basel bis 1830. Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Neue Folge, Bd. 4, Basel 1894, 156.
- 4 Peter Suter, Die Einzelhöfe von Baselland. Quellen und Forschungen, Bd. 8, Liestal 1969, 172.
- 5 Paul Suter, Die letzten Heimposamenten. Altes Handwerk, Heft 43, Basel 1978, 35.
- 6 Ortsbehörden: 2—4 Geschworene unter Leitung eines Untervogts oder Meyers (in Waldenburg Weibel): Vorläufer der heutigen Gemeinderäte. Die Untervögte oder Meyer waren zugleich die Vorsitzenden (Stabführer) der Zivilgerichte (kurz: Gerichte genannt), welche sämtliche Fertigungen (Käufe und Verkäufe von Liegenschaften) vollzogen und für Zivilforderungen bei Rechtstagen und Händeln zuständig waren. Amtspfleger (in den Landvogteien Farnsburg, Homburg und Waldenburg): obrigkeitliche Beamte, denen die Aufsicht über Wege, Waldungen u. Allmenden anvertraut war. Paul Roth, Die Organisation der Basler Landvogteien im 18. Jahrhundert. Zürich-Selnau 1922, 49 f.
- 7 Land- und Lustgüether: Landgüter, zum grossen Teil im Besitz von Basler Familien, oft auch mit Räumlichkeiten für einen Landaufenthalt der Herrschaft in den Sommermonaten. Die Güter galten vornehmlich als Kapitalanlagen; in gewissen Fällen wurde ein Teil des Lehenzinses in Naturalien entrichtet.

Bim Schmid

Von *Ernst Baschong*

Fascht in jedem Dorf hets in der gueten alte Zyt, das sy d Johr vorem erschte Wältchrieg gsi, e Dorfschmid gee. Z Hölschte, an der Talstross vom Obere Hauestei, het s Handwärch vom Huef- und Wageschmid e bsunderi Bedütig gha.